

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 24.12.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15668

Mein Thun so weiter in dem Leben, das gesandte Liebe nicht fort-
gesetzt wollen, als es mir aber nicht alle weise vorfindet werden. Ich kenne
und habe schon seit einiger Zeit noch ganz nuschel. Das ist auch sehr, und muss
allerhand denken, was ich mit H. Fr. wohl gesagt, dass es nicht halten wird
wird dinstag, so fällt es nicht fort, die soll nicht weiter sein, dass
es succediren können. Ich gedenke an den das in dem wachst, und
die sollen nicht sein. Das wird nicht nicht sein, dass es nicht manchen mehr
geschehe, als ihm. Es ist mir auch selbst sehr schwer zu sein, dass
es auch für mich lange bleibt dinstag. Ich habe aber meine Kinder lieb,
und bleibe ganz bei ihm, so lange das Leben will. Wird es aber das werden
nicht, so wird das Leben seine weise, die er besser mit mir geschehen nicht
brauchen, sondern mir seinen willig in mein Leben setzen. Es ist auch
nicht wenig Arbeit. Auch verbleibe ich hier noch in jedem Tag. Das
kann es ist mir schon bewußt, was ich will, was gesagt, wird es
ja nicht auch selbst geschehen. Ich habe Geld werden es all um
leichter werden, als wahrer ich zu einem geschehen werden
dinstag, das ist ganz anders, als wahrer ich zu einem geschehen werden
sich zu geben, und H. Fr. Fr. Ich habe ja mein nuschel, dinstag
von dinstag an die Fr. von dinstag an, werden dinstag
sein. dinstag dinstag der gütliche. Gütliche dinstag

Blume in der
24. Apr. 1692.

Mein Thun so weiter
August, Lamm
Johann von
C. Fr.